

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Rgr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile von
deren Raum mit 8 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Saigra und Brand.

N^o 143.

Freitag, den 22. Juni.

1860.

Tagesgeschichte.

Dresden, 20. Juni. Seine Majestät der König sind heute früh 7 Uhr von Baden-Baden wieder hier eingetroffen.

— 20. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr empfing die neugeborene Prinzessin durch den Bischof Forwerk die heilige Taufe, in welcher Höchstderselben die Namen: Marie, Johanne, Amalie, Ferdinande, Antonie, Louise, beigelegt wurden. Die hohen Taufpathe waren: die anwesenden: Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin; die abwesenden: Se. Majestät der König Ferdinand von Portugal, Ihre Hoheit die verm. Herzogin Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha-Kohary, Se. Majestät der König Dom Pedro von Portugal, Ihre Majestät die verm. Kaiserin von Brasilien, Ihre Majestät Marie Amelie verm. Königin von Frankreich und Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Ludwig (Joseph Anton) von Oesterreich.

Das Befinden der hohen Wöchnerin und der jungen Prinzessin ist das erwünschteste.

Leipzig, 19. Juni. Gestern Abend ist unweit Gohlis der Ziegelstreicher Moritz aus Lindenau, indem er einigen Personen, die bei einer Ueberfahrt über die gegenwärtig hochgehende Elster in Lebensgefahr zu kommen schienen, helfend beisprang, in genanntem Flusse selbst ertrunken, während die in Gefahr schwebenden Personen glücklich wieder an's Land gekommen sind. Der verunglückte Retter hinterläßt Frau und Kind.

Leipzig, 18. Juni. (D. V. Z.) Am 25. Juni Abends werden die gesammten Männergesangsvereine Leipzigs im Garten des Schützenhauses ein großes Extracconcert zum Besten des Arndtdenkmals in Bonn geben. Das Kassengeschäft ist dem hiesigen Arndtcomité übertragen. Wie wir hören, werden über 600 Sängern mitwirken, außer ihnen auch die Kapelle des Menzel'schen Musikcorps, dessen Director eine Ouverture über die Melodie „Was ist des Deutschen Vaterland?“ componirt hat, welche an diesem Tage zur Aufführung kommen soll.

Saigra, 11. Juni. Am 9. d. M. beabsichtigte der an der Martelbacher Rösche zwischen Rauschenbach und Neuwerndorf beschäftigte gewesene, 28 Jahr alte, verheirathete Bergarbeiter G. S. Schlegel aus Brand bei Freiberg, in Neuhausen wohnhaft, im Gasthose zu Neuwerndorf eine Portion rohes Rindfleisch zu genießen; der Appetit und Hunger mag ihn aber bestimmt haben, den ersten Bissen nicht gehörig zu kauen, denn dieser blieb im Schlunde stecken und verursachte dadurch seinen Tod durch Erstickung.

Koburg, 18. Juni. Der gestrige Hauptturntag bot einen großartigen Eindruck. Es waren fünfzig Turnvereine, mehr als 1000 Turner anwesend. Unter den Fahnen befand sich eine schwarzrothgoldene Turnersfahne, welche in der badischen Revolution mitgeführt worden war und später in der Schweiz verborgen gehalten wurde, und eine mit den schleswig-holsteinischen Landesfarben, um welche beim Festzug ein Trauerflor wehte. Von dem Herzoge von Koburg-Gotha traf ein Gruß an die Versammlung ein, wobei ausgesprochen war, daß der Herzog hoffe, demselben noch persönlichen Ausdruck geben zu können.

Ein sachverständiger Kritiker urtheilt über die Turner in Koburg: „Norddeutschland vertrat überwiegend die Kraft, Süddeutschland die Gewandtheit, Leipzig war Sieger in strenger Schule, namentlich am Reck.“ Achtzig deutsche Städte hatten gegen 1200 Turner gestellt.

Baden-Baden, Dienstag, 19. Juni. (Dr. J.) Gestern hat eine abermalige zweistündige Berathung der anwesenden Könige und des Herzogs von Nassau beim Könige von Bayern stattgefunden; dieselbe ging der Conferenz der Fürsten im Schlosse, in welcher der

Prinz-Regent die bereits gemeldete Ansprache gehalten hat, voranz. Der Großherzog von Darmstadt war schon gestern Morgen 10 Uhr abgereist. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist gestern Abend, die Könige von Sachsen und Hannover sind heute Morgen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, der Herzog von Nassau ist heute Morgen 12 Uhr abgereist.

Bei der gestern im großherzoglichen Schlosse zu Baden-Baden stattgefundenen Fürstencongress hatte der König von Württemberg im Namen der deutschen Bundesregierungen dem Prinz-Regenten den Dank ausgedrückt für Preußens patriotische Vertretung der Interessen Deutschlands, und den Wunsch nach einer Verständigung Preußens und Oesterreichs ausgesprochen, für welche die Regierungen ihre guten Dienste anboten. Die Regierungen seien mit dem Entwurf einer Militairconvention beschäftigt, welche sich den Vorschlägen Preußens bezüglich der Reform der Bundeskriegsverfassung möglichst annähere. Die betreffenden Regierungen erwarteten ihrerseits, Preußen werde in der deutschen Politik andere und annähernde Schritte thun. — Darauf bemerkte der Großherzog von Baden, diese Erklärung könne nicht im Namen sämtlicher Bundesregierungen abgegeben werden, da mehrere und wichtige Regierungen bei den betreffenden Berathungen nicht betheiliget gewesen seien. Baden werde sich den angedeuteten Schritten keineswegs anschließen. Die Antwort des Prinz-Regenten ist in dessen bereits mitgetheilte Ansprache enthalten.

— Die „Karlstr. Ztg.“ sagt: „Auf Eins wollen wir indes aufmerksam machen, weil es uns bezeichnender und bedeutungsvoller zu sein scheint, als alle müßige Conjecturalpolitik über den Badener Fürstencongress. Wenn diese Zusammenkunft — ohne jede officielle Reception, ohne diplomatische Agenten — schon an sich einen rein persönlichen Charakter beurkundet, so zeugt hierfür auch ihre ganze äußere Erscheinung, der vertraute Verkehr unserer hohen Gäste, die man nicht selten Arm in Arm unter der sie stets dicht umdrängenden Menge sich ergehen sah. Das Publicum hat dieses Gepräge zunehmender freundschaftlicher Begegnung der Herrscher untereinander mit sichtlicher Freude begrüßt; denn es glaubt wohl mit Recht darin ein Zeichen und eine Bürgschaft zu erblicken, nicht nur, daß friedliche und freundliche Beziehungen zwischen zwei großen Nationen, zwischen Deutschland und Frankreich, sich erhalten, sondern auch, daß die persönliche Zusammenkunft der deutschen Fürsten die bereits angebahnte Verständigung der deutschen Staaten untereinander zu einem erfreulichen Ziele führen werde. Ueber Das, was in den höchsten Kreisen verhandelt wurde, verlautet nicht das Mindeste; das nur glaubt man allgemein, daß die Fürstencongress Zusammenkunft dazu beigetragen haben dürfte, einerseits den Westfrieden für die nächste Zukunft zu befestigen und andererseits die Verständigung unter den deutschen Staaten wesentlich zu fördern.“

Dem Frankfurter Journal schreibt man aus Baden-Baden vom 16. Juni: „Der Kaiser Napoleon brachte ein weit größeres Gefolge mit, als es sich in den amtlichen Badelisten verzeichnet findet. Bei mehreren Besuchen, die der Kaiser machte, wiederholten sich (wie bei seiner Ankunft) die Versuche der Franzosen, das Vive l'empereur! zur Geltung zu bringen, was aber jedesmal mißlang. Abends halb 5 Uhr jedoch, als der Kaiser von einem Besuch beim Prinzen von Preußen wegfuhr, wurde die Sache zu einer förmlichen, fast eine bedrohliche Gestalt annehmenden Demonstration. Wiederum ließen die Franzosen ihr Vive l'empereur! ertönen, das die Deutschen als eine Provocation hinnahmen. Diesmal wurde sehr nachdrücklich gezielt, und als in diesem Moment der Prinz von Preußen auf seinem Balcon erschien, um dem Abfahrenden nachzusehen, ertönte tausendfaches Hurrah! das, zehnmal wiederholt, über fünf Minuten anhielt und durch das ganze Badener Thal ertönte.“

— Anknüpfend an die Zusammenkunft deutscher Regenten in Baden-Baden, giebt die Weimarer Zeitung in Erinnerung an die